download www.zobodat.at

biologie, geschaffen. Es ist von ihm auch ein bestimmtes Programm für diesen neuen Zweig der Forschung aufgestellt worden, und in wenigen Jahren hat Zacharias selbst eine Anzahl wichtiger Ergebnisse auf dem fruchtbaren Gebiete erzielt, das er zuerst als fleissiger Pionier erschlossen und auch hinsichtlich seiner Tragweite bezüglich des Fischereiwesens richtig beurtheilt hat.

Wir beschliessen diese Zeilen mit dem Ausspruche von Zacharias, dass ohne eine wissenschaftliche Süsswasserbiologie auch keine rationelle Teichwirthschaft möglich sei.

Botanik.

Monographie der Gattung Nigella. Von Oberlehrer Dr. A. Brand.

Einleitung. Die einzige Specialarbeit über das Genus Nigella, welche es bisher gab, ist die im Jahre 1829 von Spenner herausgegebene „Monographia generis Nigellae.“ Der Verfasser führt 8 Arten auf, von denen er eine als zweifelhaft hinstellt. Heute hat sich die Zahl der bekannten Arten mehr als verdoppelt, und schon dieser eine Umstand würde genügen, um eine Neubearbeitung der Gattung zu rechtfertigen. Ausserdem kennen wir jetzt ausser den Hauptarten eine grosse Zahl von Uebergangsformen, die es uns ermöglichen, bis zu einem gewissen Grade die Wanderung der Pflanze und den allmählichen Uebergang von einer Art in die andere zu verfolgen. Diese sehr interessanten Beobachtungen konnten naturgemäss von Spenner infolge des mangelhaften Materials noch nicht angestellt werden.

Um nun eine neue Beschreibung des Genus Nigella geben zu können, habe ich vor allem das Nigella-Material mehrerer Herbarien mit einander verglichen, die ich in der systematischen Aufzählung der Arten in folgender Weise citiert habe:

HGB = Herbarium generale Berolinense.
HB = Herbier Boissier.
HBB = Herbier Barbey-Boissier.
HEH = Herbarium Ernesti Huth
Herbier Mercier
Magasin Schleicher.

Für die freundliche leihweise Ueberlassung dieses Materials sage ich den Herren Geheimrath Professor Dr. Engler und Professor Dr. Urban in Berlin, Barbey und Autran in Chambésy auch hier meinen herzlichen Dank. Vor allem aber drängt es mich, an dieser Stelle Herrn Professor Dr. Huth zu

download www.zobodat.at

danken, der mir nicht nur durch seine freundliche Vermittelung die Benutzung der oben aufgeführten Herbarien ermöglicht, sondern mir auch sonst mit seiner reichen Erfahrung jederzeit rathend zur Seite gestanden hat.

Ferner habe ich eine grosse Zahl von litterarischen Werken und Abhandlungen zu Rate gezogen, von denen ich nur die hauptsächlich benutzten hier anführe:

1488. Matthaeus Sylvaticus, Liber pandectarum medicinae. Cap. 141.
1601. Clusius, Rariorum plantarum historia Liber VI. p. 207 sq.
1671. Bauhin, Pinax theatri Botanici. p. 145.
1753. Linné, Species plantarum. Ed. I. p. 534.
1786. Lamarck, Encyclopédie Méthodique. Vol. II. IV.
1806. Gmelin, Flora Badensis. Vol. II. p. 502.
1808. Marschall von Bieberstein, Flora taurico-caucasica. Vol. II. p. 16 Vol. III. 374.
1818. Decandolle, Regni vegetabilis systema natur. Vol. I. p. 329.
1824. — Prodromus systematis naturalis. Vol. I. p. 48. sqq.
1829. Spenner, Monographia generis Nigellae.
1842. Walpers, Repertorium botanices system. Vol. I. p. 49; II. p. 742.
1843. Grisebach, Spicilegium Florae Rumelicae et Bithynicae. Vol. I. p. 317 sq.
1848. Walpers, Annales botanices system. Vol. I. p. 12. II. p. 11.
1852. Jordan, Pugillus plantarum. p. 2 sq.
1859. Lenz, Botanik der alten Griechen und Römer. p. 606.
1866. Baillon, Monographie des Renonculacées p. 8 sqq.
1867. Boissier, Flora orientalis. Vol. I. p. 64 sqq
1870. Regel, Supplementum II. In Bull. de la Soc. Imp. des naturalistes de Moscou. Vol. XLIII. 1 p. 246.
1874. Delpino, Ulteriori osservazioni sulla dicogamia nel regno vegetale.
1878. Ball, Spicilegium Florae Maroccanae. In Journ. of the Linn. Soc. p. 308 sqq.
1880. Willkomm, Prodromus Florae Hispanicae. Vol. III. p. 963 sqq. Suppl. p. 320.
1883. Cosson, Compendium Florae Atlanticae. Vol. II. p. 39 sqq.
1883. Franchet, Plantes du Turkestan. In Ann. des Sci. nat. 16 Série. Vol. XV. p. 220.
1887. Kuntze, Plantae orientali-rossicae. In Acta horti Petropolitani. Vol. X. p. 144.
1888. Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. III. Theil, 2. Abt.
1888. Prantl, Beiträge zur Morphologie und Systematik der Ranunculaceen. In Englers bot. Jahrb. p. 229 sqq.
1891. Herder, Die Flora des europäischen Russlands. In Englers bot. Jahrb. p. 10 sq.
1884. Index Kewensis. Vol. III.

download www.zobodat.at

Geschichtliches. Die Kenntniss unserer Gattung geht weit ins Altertum zurück. Allerdings kannten die Alten nur eine einzige Species, nämlich Nigella sativa L., deren Samen bereits damals als Heilmittel angewendet wurden. Genannt wurde die Pflanze im Orient Git, bei den Griechen und Römern Melanthium.[1]) Äusserlich erschien ihnen die Pflanze als ein Büschchen mit dünnen Zweigen, welches an der Spitze ein mohnähnliches Köpfchen trägt. Im Mittelalter begegnet uns dieselbe Pflanze unter dem Namen Git in dem Capitulare Karls des Grossen de villis.[2]) Höchst wahrscheinlich hat sich also der Gebrauch der Samen als Heilmittel das ganze Mittelalter hindurch erhalten. Der heute übliche Name Nigella erscheint zum ersten Male in dem Liber pandectarum medicinae des Matthaeus Sylvaticus, der am Ausgange des 15. Jahrhunderts schrieb. Dass indessen auch er nur die Nigella sativa kannte, geht aus seiner Beschreibung der Pflanze, die sich sehr eng an Dioscorides anschliesst, deutlich hervor. Allgemein üblich wurde der Name Nigella durch den Vorgang des Matthaeus Sylvaticus noch nicht; mehr als 200 Jahre schwankten die Botaniker zwischen Melanthium und Nigella, bis Tournefort der letzteren Bezeichnung die alleinige Herrschaft verschaffte.

Erst etwa 2000 Jahre nach dem Bekanntwerden von Nigella sativa wurden zwei neue Species unserer Gattung ans Licht gezogen. Bock (Tragus) beschreibt in seinem 1546 erschienenen „Kreuterbuch" unter dem Namen Nigella sylvestris unsere Nigella arvensis L., und bereits unter dem heutigen Namen N. Damascena erscheint bei ihm jene beliebte Zierpflanze, die als Braut in Haaren oder Gretchen im Grünen wohl jedermann bekannt ist. Im Jahre 1564 findet sich zum ersten Male die Bezeichnung N. sativa für das längst bekannte Melanthium in Lonitzers Naturalis historia. Das 17. Jahrhundert lehrte uns 3 neue Arten kennen. Pona bei Clusius (1601) beschreibt als N. cretica folio foeniculi unsere N. Nigellastrum Willk., und im Hortus Eystettensis (1613) tritt uns unter dem Namen Melanthium Hispanicum maius die schöne grossblüthige N. Hispancia L. zum ersten Male entgegen. Morison endlich beschreibt in seiner Plantarum historia universalis Oxoniensis (1680) die N. orientalis L.,

---

[1]) Die Stellen der Alten siehe bei Lenz l. c.

[2]) Rostafinski, De plantis, quae in capitulari de villis et curtis imperialibus Caroli Magni commemorantur. Krakau 1885.

download www.zobodat.at

welche er N. Chalepensis lutea corniculis longioribus nennt. Diesen 6 Arten fügte Linné in der ersten Ausgabe seiner Species (1753) eine neue nicht hinzu. Im Prodromus des Decandolle sind im ganzen 13 Arten aufgezählt. Die neu hinzugekommenen sind: N. unguicularis Spenner (Garidella unguicularis Lam.), N. corniculata DC., N. ciliaris DC., N. foeniculacea DC, N. divaricata Beaupré, N. aristata Sibth., N. coarctata Gmel. Es fehlt dagegen die bereits einige Jahre früher beschriebene N. segetalis M. B. Wie sich nun aus dem kritischen und systematischen Theil der Arbeit ergeben wird, können N. corniculata, foeniculacea, divaricata, aristata und coarctata heute nicht mehr als selbstständige Arten betrachtet werden; es verbleiben somit unter Hinzurechnung der N. segetalis M. B. im ganzen 9 gute Arten.

Seit 1841 schreitet die Entdeckung neuer Arten schneller fort. In diesem Jahre beschreibt Boissier die N. oxypetala im folgenden die N. elata. 1843 stellt Grisebach die N. tuberculata als Art auf. Es folgt 1853 N. Gallica Jord., 1865 N. fumariaefolia Ky. In Boissiers Flora orientalis (1867) finden wir N. stellaris, deserti und Assyriaca. Den Beschluss macht die im Jahre 1870 entdeckte N. integrifolia Regel. Alle Formen, die sonst noch als Arten beschrieben sind, können, wie sich weiter unten zeigen wird, entweder als überhaupt nichts Neues oder doch nur als Varietäten betrachtet werden. Zu diesen bisher bekannt gewordenen 18 Arten habe ich noch zwei neue hinzugefügt: Nigella Huthii, die lediglich der Insel Samos anzugehören scheint, und N. Tauberti, die nur im östlichen Nord-Afrika vorkommt. Somit wäre die Zahl der jetzt bekannten Arten auf 20 gestiegen. Freilich will ich nicht leugnen, dass man ebenso gut weit weniger oder auch weit mehr Arten aufstellen könnte; die Abgrenzung der Arten bietet gerade bei unserer Gattung ihre ganz besonderen Schwierigkeiten, da oft so zahlreiche Uebergangsformen vorhanden sind, dass man kaum erkennen kann, wo die eine Art aufhört und die andere anfängt. Näheres über diesen Punkt findet sich im folgenden Abschnitt. (Forts. folgt.)

Oeffentliche Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 14. Januar 1895.

Die Januarsitzung eröffnete Herr Director Dr. Laubert mit dem Wunsche, dass der Verein auch im neuen Jahre blühen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Brand August

Artikel/Article: Monographie der Gattung Nigella 171-174